

Donnerstag, 13. September 2007

Grosser Konzertsaal, Papiermühlestrasse 13d

Eröffnung 19.00 Uhr
Dr. Thomas D. Meier (Hochschule der Künste Bern)
Prof. Dr. Anselm Gerhard (Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern)
Dr. Arne Stollberg (Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern)

Konzert 19.30 Uhr
Eröffnungskonzert

Erich Wolfgang Korngold
– **Klaversonate Nr. 1 d-Moll**
– **Viel Lärm um nichts**
Suite für Violine und Klavier op. 11
– **Klaviertrio D-Dur op. 1**

Florian Altwegg, Klavier

Monika Urbaniak, Violine
Anna de Capitani, Klavier

Barbara Doll, Violine
Martin Rummel, Cello
Roland Krüger, Klavier

Eintritt frei / Kollekte



Freitag, 14. September 2007

Kammermusiksaal, Papiermühlestrasse 13a

Vorträge 9.30–10.15 Uhr
Dr. h. c. Theo Hirsbrunner (Bern)
»Im Treibhaus«. Wien um 1900

10.15–11.00 Uhr
Brendan G. Carroll (Liverpool)
Korngold as Wunderkind. An assessment of Erich Wolfgang Korngold's status as possibly the greatest composing prodigy of all time

Kaffeepause

11.30–12.15 Uhr
Dr. Kurt Arrer (Adnet)
Der alte und der junge Korngold. Eine ungewöhnliche Beziehung, dargestellt anhand ausgewählter Briefe des Vaters aus drei Jahrzehnten

Mittagspause

14.30–15.15 Uhr
Dr. Arne Stollberg (Bern)
Der »Ismus des Genies«. Erich Wolfgang Korngolds musikgeschichtliche Sendung

15.15–16.00 Uhr
Dr. Antje Tumat (Heidelberg)
Korngold und die Schauspielmusik

Kaffeepause

16.30–17.15 Uhr
Prof. Dr. Giselher Schubert (Frankfurt/M.)
Die Symphonie in Fis – Korngold und das Problem des Symphonischen in der Orchestermusik seiner Zeit

Konzert 19.30 Uhr
Liederabend

Erich Wolfgang Korngold
– **Ausgewählte Eichendorff-Vertonungen**
– **Drei Lieder op. 22**
– **Neun Shakespeare-Lieder op. 29 und 31**

Studierende der Gesangsklassen von Prof. Elisabeth Glauser, Prof. Marianne Kohler und Prof. Hans Peter Blochwitz:

Michelle Bennet, Alessandra Boër, Roger Bucher, Nadia Catania, Gregory Finch, Christian Kofmel, Marysol Schalit und Amanda Schweri

Monika Nagy, Klavier

Eintritt frei / Kollekte

Samstag, 15. September 2007

Kammermusiksaal, Papiermühlestrasse 13a

Vorträge 9.30–10.15 Uhr
Prof. Dr. Klaus Pietschmann (Bern)
Ein »Ausweg aus der Sackgasse des zeitgenössischen Opernschaffens«? Korngolds *Ring des Polykrates* dies- und jenseits der Wunderkind-Euphorie

10.15–11.00 Uhr
Janine Ortiz, M. A. (Frankfurt/M.)
Violanta – Korngolds Aufbruch in die Moderne

Kaffeepause

11.30–12.15 Uhr
Prof. Dr. Harald Haslmayr (Graz)
»...es träumt sich zurück...« – *Die tote Stadt* im Licht der österreichischen Nachkriegskrisen

Mittagspause

14.30–15.15 Uhr
Prof. Dr. Jens Malte Fischer (München)
Das befremdende Hauptwerk. Überlegungen zum *Wunder der Heliane*

15.15–16.00 Uhr
Dr. des. Till Gerrit Waidelich (Wien)
Kalkulierte Volkstümlichkeit in Korngolds *Die Kathrin*

Kaffeepause

16.30–17.15 Uhr
Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen (Zürich)
Melancholie des Vermögens? Konstruktive Virtuosität in Korngolds Klaviersonaten

17.15–18.00 Uhr
Dr. Michael Kube (Tübingen)
Zwischen Intensität und Wirkung – Korngolds Kammermusik

Sonntag, 16. September 2007

Kammermusiksaal, Papiermühlestrasse 13a

Vorträge 9.30–10.15 Uhr
Dr. Kevin Clarke (Amsterdam)
Kunst oder Kommerz? Korngolds Operetten und Operettenbearbeitungen von *Eine Nacht in Venedig* bis zur *Stummen Serenade*

10.15–11.00 Uhr
Prof. Dr. Leonhard M. Fiedler (Paris)
Korngold und Max Reinhardt

Kaffeepause

11.30–12.15 Uhr
Prof. Dr. Christoph Henzel (Würzburg)
»It is entirely up to me to decide where in the picture to put music«. Korngold und die Geschichte der Filmmusik

Roundtable 12.15–13.30 Uhr
Wege aus dem Vergessen – Bedingungen und Perspektiven der »Korngold-Renaissance«
Prof. Dr. Christopher Hailey (Princeton)
Alain Perroux (Chefdramaturg des Grand Théâtre de Genève)
Bernhard Pfau (Schott Music, Mainz)
Bernd O. Rachold (Archiv der Erich Wolfgang Korngold Society, Hamburg)

Moderation: Dr. Arne Stollberg



Erich Wolfgang Korngold – Wunderkind der Moderne oder letzter Romantiker?

Die Biographie Erich Wolfgang Korngolds gehört zweifellos zu den ungewöhnlichsten in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. 1897 geboren, machte Korngold in Wien zunächst eine aufsehenerregende Karriere als komponierendes Wunderkind. Seine ersten Klavierstücke erschienen bereits 1909 als Privatdruck bei der Universal Edition; 1910 wurde die Ballettpantomime *Der Schneemann* an der Wiener Hofoper uraufgeführt; rasch folgten die ersten großen Orchesterwerke; und 1916 – Korngold war noch keine 20 Jahre alt – feierten die beiden Opern *Der Ring des Polykrates* und *Violanta* in München eine umjubelte Premiere. Nichts schien diesen kometenhaften Aufstieg bremsen zu können, der 1920 mit der Uraufführung von Korngolds nächster Oper *Die tote Stadt* seinen absoluten Höhepunkt erreichte.

Doch in den 1920er Jahren begann sich das Blatt allmählich zu wenden. Hatte der Komponist bis dahin unbestritten als Vertreter der musikalischen »Moderne« gegolten, so wurde er nun mit dem Vorwurf konfrontiert, durch sein Festhalten an der Tonalität hinter die Errungenschaften der zeitgenössischen Avantgarde zurückzufallen. Und statt in den allgemeinen Ruf nach »Neuer Sachlichkeit« einzustimmen, schien sich Korngold mit seiner großen Mysterienoper *Das Wunder der Heliane* (1927) bewußt vom »Zeitgeist« zu distanzieren.

Dieser ästhetischen Isolierung folgte 1938, nach der Annexion Österreichs durch die Nationalsozialisten, das Schicksal des Exils. Zwar gelang es Korngold, in Hollywood als Filmkomponist Fuß zu fassen, doch selbst der Gewinn zweier »Oscars« (1936 für *Anthony Adverse*, 1938 für *The Adventures of Robin Hood*) konnte ihn nicht über das Gefühl der Entwurzelung hinwegtrösten. Kaum war der Zweite Weltkrieg zu Ende, wandte er sich daher wieder kammermusikalischen und symphonischen Werken zu, in der Hoffnung, bei einer Rückkehr nach Europa an seine alten Erfolge anknüpfen zu können (zwischen 1945 und 1952 entstanden unter anderem das dritte Streichquartett op. 34, das Violinkonzert op. 35 sowie die Symphonie in Fis op. 40). Doch diese Hoffnung erwies sich als trügerisch: Im europäischen Musikleben der Nachkriegszeit stieß Korngolds »Comeback«-Versuch auf wenig Resonanz. Verbittert kehrte der Komponist von seinen Ausflügen in die »alte Heimat« nach Hollywood zurück, wo er 1957 starb.

Seit den 1970er und verstärkt seit den 1990er Jahren erfährt sein Schaffen jedoch eine bemerkenswerte Renaissance, wie sich nicht zuletzt an der problemlosen Verfügbarkeit des Notenmaterials, den steigenden Aufführungszahlen und der sprunghaft angewachsenen CD-Produktion zeigt. Auch innerhalb der wissenschaftlichen Forschung werden Korngolds Werke mittlerweile als bedeutende Dokumente einer spezifischen Ausprägung der Moderne diskutiert, die sich mit Etiketten wie »Spätromantik« nicht erfassen läßt und anderer, zum Teil erst noch zu

entwickelnder Analysemethoden bedarf, als sie die auf das Fortschrittsparadigma fixierte Musikgeschichtsschreibung zur Verfügung stellt. Die fünfzigste Wiederkehr von Korngolds Todestag am 29. November 2007 bietet Gelegenheit zur ersten Bestandsaufnahme des bisher in der Forschung Geleisteten sowie zur Erprobung neuer analytischer Herangehensweisen. Bewußt wird der Fokus nicht auf einzelne Gattungen gerichtet, sondern auf das Œuvre in seiner Gesamtheit, um neben den Facetten auch die übergreifenden Konturen, gleichsam das Profil der Komponistenpersönlichkeit Erich Wolfgang Korngolds sichtbar zu machen. Die Vorträge widmen sich der Klavier-, Kammer- und Orchestermusik ebenso wie den Opern, das umfangreiche Liedschaffen findet ebenso Berücksichtigung wie die Operettenbearbeitungen der 1920er und 30er Jahre. Nicht zu vergessen natürlich die Filmmusik, mit der Korngold wesentlich dazu beitrug, jenen typischen »Hollywood-Sound« zu kreieren, der heute jeder Kinogängerin und jedem Kinogänger ein Begriff ist. Die größeren musik- und geistesgeschichtlichen Zusammenhänge sind dabei stets im Blick zu behalten, wenn man das merkwürdige Auf und Ab der Korngold-Rezeption im 20. Jahrhundert verstehen will.

Umrahmt werden die Referate des Symposions mit musikalischen Beiträgen von Studierenden und Dozierenden der Berner Hochschule der Künste, so daß Korngolds Musik nicht bloß Gegenstand theoretischer Reflexion bleibt, sondern auch klingende Gestalt gewinnt. Beim Eröffnungskonzert am 13. September 2007 kommen mit der Klaviersonate Nr. 1 in d-Moll, der Suite aus der Bühnenmusik zu *Viel Lärm um nichts* op. 11 und dem fulminanten Klaviertrio in D-Dur op. 1 wichtige Werke aus den Jahren zwischen 1908 und 1919, also aus der »europäischen« Schaffensperiode Korngolds zu Gehör, während der Liederabend am 14. September 2007 einen Bogen von frühen Eichendorff-Vertonungen bis zur Exilzeit, nämlich den in Hollywood uraufgeführten Shakespeare-Liedern op. 29 und 31 schlägt. Daß die musikalischen Darbietungen und das Symposion am gleichen Ort stattfinden, in der Hochschule der Künste, läßt die »praktische« und »wissenschaftliche« Beschäftigung mit Korngolds Œuvre in einen unmittelbaren Dialog treten.

Anläßlich einer geplanten Produktion von Korngolds Oper *Die tote Stadt* am Stadttheater Bern verkündete ein Journalist 1947 im Berner *Bund* voller Freude, daß nun endlich »dem Schaffen Korngolds wieder Aufmerksamkeit« zuteil werde: »In der Schweiz war es bisher nicht der Fall.« Dieser Optimismus sollte sich als unberechtigt erweisen – das Projekt einer Aufführung der *Toten Stadt* verlief im Sande. Sechzig Jahre später ist es für Bern an der Zeit, das Versäumte nachzuholen.

Organisation und Kontakt:

Dr. Arne Stollberg
Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern
Hallerstrasse 5, CH - 3012 Bern
Telefon +41 (0)31 631 47 17, arne.stollberg@musik.unibe.ch

VERANSTALTUNGSORT:
HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN, FACHBEREICH MUSIK
PAPIERMÜHLESTRASSE 13, CH – 3014 BERN



VERANSTALTER:

INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT, UNIVERSITÄT BERN

• • • • Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
● **Hochschule der Künste Bern**
Haute école des arts de Berne

SMG Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
SSM Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

FNSNF SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

MAX UND ELSA BEER-BRAWAND-FONDS

[mv|ub] MITTELBAUVEREINIGUNG
UNIVERSITÄT BERN

österreichisches kulturforum^{bm}

ALFRED UND ILSE STAMMER-MAYER-STIFTUNG

Erich Wolfgang Korngold – Wunderkind der Moderne oder letzter Romantiker?

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

• • • • Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
● **Hochschule der Künste Bern**
Haute école des arts de Berne

SMG Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
SSM Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

INSTITUT FÜR
MUSIKWISSENSCHAFT

EIN INTERNATIONALES SYMPOSION
ZUM 50. TODESTAG DES KOMPONISTEN

13. BIS 16. SEPTEMBER 2007